

Sehr spärlich sind die Berichte über die Zuchten über *hybernica* Schmidt. Auch die englischen Züchter üben bei ihren Berichten große Zurückhaltung. Ueber das Aussehen der gelben Falter und sonstiger interessanter Einzelheiten ist fast nirgends etwas zu finden.

Von meinem Tauschfreund erhalte ich Zuchtmaterial dieser eigenartigen und umstrittenen Form. Im Verein mit gewiegten Pieridenzüchtern werden auch Kreuzungsversuche mit der Stammform und der *ssp. bryoniae* O. aus Mödling unternommen werden. Nach Abschluß der Zuchten wird ein genauer Bericht in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Sehr spärlich sind auch gute Abbildungen des Tieres. In dem oben angeführten Werk von Dr. L. Müller und Ing. H. Kautz ist auf Tafel 1 ein Pärchen der I. Gen. sehr gut reproduziert. Diese Tiere sind aber viel bleicher gelb als die Tiere aus meiner Serie.

Durch das außerordentliche Entgegenkommen des Herrn Ing. Gunter Waller und des akad. Malers Herrn Hans Gratsch, dem auch die naturgetreue Wiedergabe der Falter zu verdanken ist, konnten sechs der markantesten Tiere meiner über 100 Stück zählenden Serie von *hybernica* Schmidt auf Tafel 3 farbig wiedergegeben werden. Beiden Herren sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Bestimmungstabellen palaearktischer Borkenkäfer VI.

85. Beitrag zur Systematik und Morphologie der *Scolytoidea*.

Von Karl E. Schedl, Lienz.

Gattung *Phloeosinus* Chap.

Chapuis, Syn. Scol. 1869:37.

Eichhoff, Eur. Borkenk. 1881:131.

Reitter, Best. Tab. 1894:49, 1913:36.

Blandford, Trans. Ent. Soc. London, 1894:68.

Pfeffer, Ent. Listy, Fol. Ent., VI, 1943:1-16.

Gattungsdiagnose.

Körperform kurz gedrungen und flach gewölbt, beinahe *Hylesinus*-artig, bis schlank walzenförmig, Farbe von rotbraun bis schwarz, Halsschild oft dunkler als die Flügeldecken, mäßig glänzend bis nahezu matt, meist kurz und dicht behaart.

Die Stirn beim Männchen abgeflacht bis kräftig eingedrückt, mit Längskiel, beim Weibchen meist einfach und etwas breiter gewölbt, nur ausnahmsweise mit Andeutung eines Längskieles. Augen schlank nierenförmig, vorne meist eng ausgeschnitten,

Fühlerkeule von kurz eiförmig bis sehr schlank, mit zwei geraden bis schief gestellten Nähten.

Halsschild stets breiter als lang, die Basis immer mehr oder weniger stumpfwinkelig zweibuchtig, die Seiten nach vorne verengt, beim Weibchen stets mehr einfach trapezförmig, beim Männchen an der Basis zunächst etwas subparallel dann im kräftigen Bogen verengt, dementsprechend die subapikale Einschnürung beim Männchen stets etwas kräftiger ausgebildet als beim Weibchen, die seitlichen Einschnürungen verbinden eine mehr oder weniger ausgeprägte Querdepression; Oberfläche stets einfach punktiert, mit oder ohne glatte Mittellinie, stets ziemlich dicht und meist recht kurz, gegen die Mittellinie gerichtet behaart. Schildchen immer klein, punktförmig.

Flügeldecken immer etwas breiter als der Halsschild, die Basis leicht aufgebogen und gekerbt-gezähnt und am Schildchen stumpfwinkelig eingebuchtet (nur bei *P. cedri* sehr schwach ausgebildet); bis zur Mitte, oder nur ganz wenig weiter, walzenförmig, parallelseitig, Apex meist breit gerundet, der Absturz immer einfach, mehr oder weniger steil gewölbt und Hauptsitz der sekundären Geschlechtsmerkmale in Form von Körnchenreihen, Höcker oder Zähnen; die Scheibe stets gestreift-punktiert, die Streifen ausschließlich ziemlich eng und die Punkte mehr oder weniger undeutlich, die Zwischenräume mehr oder weniger gerunzelt, dicht kurz behaart.

Vorderhüften voneinander entfernt eingelenkt, dritte Tarsenglieder der Vorderbeine von nahezu einfach zylindrisch bis deutlich erweitert und ausgeschnitten.

Die Arten der Gattung *Phloeosinus* brüten ausschließlich unter der Rinde von Cupressaceen und fertigen in der Regel ein- bis zweiarmlige, längsgerichtete Muttergänge an, von denen die Larvengänge mehr oder weniger rechtwinkelig abgehen. Die Verpuppung erfolgt entweder ebenfalls unter der Rinde oder in stark in den Splint vertieften Puppenwiegen.

Schlüssel zu den Arten.

1 Flügeldecken ohne besondere Auszeichnungen

lewisi Chap. ♀♂

1' Flügeldeckenabsturz mit Reihen von Körnchen, Höckerchen, kielartigen Erhöhungen oder großen Zähnen 2

2 Flügeldeckenabsturz auf dem dritten Zwischenraum fein gekörnt bis kräftig gehöckert und deutlich erhöht, kleine bis mittelgroße Arten . . 3

2' Flügeldeckenabsturz mit dem ersten und dritten Zwischenraum gekörnt oder gehöckert, oder der zweite und dritte Zwischenraum mit einem großen, horizontal komprimierten Zahn, mittelgroße bis große Arten 4

3 Der dritte Zwischenraum des Flügeldeckenabsturzes in beiden Geschlechtern fein gekörnt—

stöckleini Schedl ♀♂

3' Der dritte Zwischenraum des Flügeldeckenabsturzes beim Weibchen fein gekörnt, beim Männchen kammartig gehöckert

thujae Perr. ♀♂

- 4 Flügeldeckenabsturz mit dem ersten und dritten Zwischenraum fein gekörnt bis kräftig gehöckert 5
- 4' Flügeldeckenabsturz mit dem ersten Zwischenraum ohne Körnchen oder Höcker, dafür der zweite und dritte Zwischenraum mit einem horizontalen, plattenförmigen Zahn, oder die Höcker von der Naht weit abgerückt, so daß ein breiter, höckerloser Nahtstreifen entsteht 10
- 5 Der zweite Zwischenraum auf dem Flügeldeckenabsturz breit muldenförmig, die kleinen Körnchen oder Höcker auf den Zwischenräumen 1, 3, 5, und 7 weitläufig gestellt. *cedri* Bris. ♀ ♂
- 5' Der zweite Zwischenraum niemals breit muldenförmig 6
- 6 Der zweite Zwischenraum auf dem Flügeldeckenabsturz kräftig verengt, Zwischenraum 1 und 3 leicht erhöht und fein gekörnt
perlatus Chap. ♀ ♂
- 6' Der zweite Zwischenraum auf dem Flügeldeckenabsturz nicht wesentlich verengt 7
- 7 Flügeldecken dicht beschuppt, Zwischenräume 1 und 3 auf dem Absturz in beiden Geschlechtern undeutlich gekörnt, Form und Umriß *Hylesinus*-artig 8
- 7' Flügeldecken behaart 9
- 8 Halsschild vorne plötzlich verengt, rotbraun.
pulchellus Blandf. 1)
- 8' Halsschild nach vorne allmählich verengt, schwarz.
dubius Blandf. 1)
- 9 Große Art; 2,5—3,0 mm lang. *Hylesinus*-artig, eiförmig im Umriß, Absturz flach gewölbt, Flügeldecken grob gerunzelt-gekörnt, Absturz beim Weibchen auf den ungeraden Zwischenräumen weitläufig gekörnt, beim Männchen spitz gehöckert.
rudis Blandf. ♀ ♂
- 9' Kleinere Art, 2—2,5 mm lang, mehr walzenförmig, Absturz sehr kräftig gewölbt, Flügeldecken feiner gerunzelt, Absturz auf den Zwischenräumen 1 und 3 mit feinen Körnchen.
aubei Perr. ♀
- 10 Der stark erweiterte erste Flügelzwischenraum trägt auf dem Absturz einen Höckerkamm oder auf den Zwischenräumen 1 und 3 eine Höckerreihe 11
- 10' Erster Zwischenraum des Flügeldeckenabsturzes einfach, nicht erweitert, Zwischenräume 2 und 3 mit einem horizontal komprimierten großen Zahn oder mit einem sehr kurzen Höckerkamm auf dem dritten Zwischenraum und einigen einzelnen Höckerchen auf dem fünften Zwischenraum. Sehr große Art 12
- 11 Kleinere Art, 2—2,5 mm lang, der erweiterte erste Zwischenraum trägt am Außenrand in der oberen Hälfte des Absturzes einen Höckerkamm, die Höcker gegen die Basis der Flügeldecken an Größe ständig abnehmend, der dritte Zwischenraum mit weitläufig gestellten, etwas tiefer hinab reichenden kleineren Höckerchen.
aubei Perr. ♂
- 11' Größere und noch schlankere Art, 2,6—3,2 mm lang, Absturz steiler gewölbt, der Höckerkamm beim Männchen noch höher, innen senkrecht abfallend, nach außen verlaufend in die Seitenwölbung übergehend, Weibchen mit ähnlichen allgemeinen Absturzabzeichen, aber die Höckerchen besser entwickelt.
turkestanicus Sem. ♀ ♂

1). Ich folge hier dem Schlüssel von Blandford. Beide, mir unbekannt Arten, wurden nach Einzelstücken beschrieben, und bereits Blandford vermutete in *P. dubius* eine Farbvarietät. Da weiteres Material nicht aufgetaucht ist, und eine Entscheidung auf Grund der Literatur unzulässig erscheint, gebe ich weiter rückwärts die Originalbeschreibungen wieder.

12 Der horizontale Plattenzahn am Innenwinkel am längsten, nach außen, vom Beginne des dritten Zwischenraumes schief abgestutzt oder in eine zweite kürzere Spitze ausgezogen, am distalen Ende des siebenten Zwischenraumes mit einem großen nach innen gebogenen Hackenzahn (δ), oder (beim Weibchen) die Naht leicht gewölbt, der zweite Zwischenraum am Beginne des Absturzes und gegen den Apex etwas verengt, dazwischen leicht erweitert und vertieft, der dritte Zwischenraum mit einem kurzen Höckerkamm.

armatus Reitt. ♀ ♂

(Fortsetzung folgt)

Neue Coccinelliden aus Bolivien.

Von Leopold Mader, Wien.

Dem Sammeleifer des Herrn Rodolpho Zischka aus Cachabamba in Bolivien verdankt die Coleopterologie eine größere Anzahl von neuen Arten aller Familien. Soweit dies die *Coccinellidae* betrifft, folgt hier ein erster Beitrag.

1. *Solanophila Zischkai* nov. spec.

Kurz eiförmig, nach hinten etwas zugespitzt, Länge zur Breite etwa wie 5 zu 4, größte Breite vor der Mitte. Ziemlich gewölbt, oben greis behaart. Schwarz, ockergelb sind nur zum Teile die Mundteile und Fühler, sowie die Flügeldecken mit Ausnahme eines schwarzen peripherischen Saumes und einer schmalen schwarzen Querbinde. Kopf und Halsschild fein punktiert, letzterer auf der Mitte etwas feiner. Flügeldecken doppelt punktiert, feine und grobe Punkte vermischt. Seitenrand der Flügeldecken abgesetzt und aufgebogen und dasselbst gerunzelt, diese Absetzung in der Schulterrundung am breitesten und nach hinten verschmälert. Schulterbeule schwach, aber deutlich, vom schwarzen Saum gerade noch erfaßt. Der schwarze Außensaum der Flügeldecken ist etwas breiter als die Absetzung der Flügeldecken und wird vor der Spitze, wo er sich mit dem schmäleren, gleichbreit bleibenden Nahtsaum vereinigt, breiter. Der Nahtsaum ist nur an der Stelle, wo er die schwarze Querbinde aufnimmt, gerade noch erkenntlich verbreitert, er und der Außensaum stoßen in einem abgerundeten Winkel zusammen. Der Basalsaum ist schmal. Die Querbinde entspringt ungefähr in der Mitte des Außenrandes der Flügeldecken und verengt sich dann bis zu einer Breite, die der Schildchenbreite gleichkommt, und mündet in den Nahtsaum auf der höchsten Stelle der Flügeldecken, welche sich vor der Mitte befindet, sie erscheint etwas schräg nach vorne gezogen. Die ockergelbe Farbe jeder Flügeldecke erscheint dadurch in je zwei große helle Felder geteilt, deren Ecken abgerundet sind. Länge: 4,6 bis 5,5 mm. Breite: 3,7 bis 4,3 mm. — Bolivien: Yungas de Palmar, 2000 m, leg. Zischka.

6 Cotypen in meiner Sammlung.

Ich widme diese Art ihrem Entdecker. Sie ähnelt einigermaßen der *S. 4-plagiata* Latr., ist aber zierlicher, blasser ockergelb und die schwarze Querbinde ist bei *4-plagiata* breiter und gerade querüber, bildet also mit der gegenüber liegenden Querbinde keinen stumpfen Winkel. Sollte jemand den Versuch unternehmen, diese Art mit der übrigens viel größeren *S. V-pallidum* Blanch. zu vereinigen, so mache ich darauf aufmerksam, daß dies nicht gängig ist, denn beide haben eine ganz verschiedene Variations-tendenz. Bei *V-pallidum* zeigt die blaue Querbinde der Flügel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schedl Karl Eduard

Artikel/Article: [Bestimmungstabellen palaearktischer Borkenkäfer VI.
\(Anm.: Teil 1\) 35-38](#)